Für unsere Farmer

Ein neuer Wollieferant

Das Polarrind — um dieses handelt es sich — war zur Eiszeit bis in die südlichen Staaten verbreitet. Jetzt trifft man es nur noch in den arktischen Gebieten Canadas und Alaskas über den 80. Breitegrad hinaus, überall, soweit hier schon Menschen vorgedrungen sind. Mit „Ovibos" (Schafrind) hat es eine treffende lateinische Bezeichnung erhalten; denn es vereinigt in seinem Körper Merkmale des Schafes mit solchen des Rindes. So auch in der Größe, indem es bei 8 Fuß Länge etwas über 3½ Fuß Höhe erreicht. Besonders fällt an ihm sein außerordentlich dichtes Fell auf, das am Vorderkörper bei 30 bis 40 Zoll Länge eine Mähne bildet, die fast bis an den Boden reicht und zur Zeit des Haarwechsels im April und Mai auch nachgeschleppt wird. Die reichlichen Wollhaare sind von steifen Grannenhaaren überragt. — Die Beobachter sind einig im Urteil über die überraschende Beweglichkeit des Tieres, da es gleich einer Gemse die steilsten Abhänge leicht und rasch überwindet. Der frühere Name „Moschus"-Ochse rührt von dem Moschusduft her, der nach älteren Berichten seinem Fleisch eigen sein soll. Neuere Polarforscher, wie Sverdrup und Stefansson, bestreiten das entschieden. So wird es sich wohl verhalten, denn letzterem war der Polarochse ein wesentlicher Fleischlieferant, mit dessen Hilfe hauptsächlich es ihm gelang, fünf Jahre lang seine Fahrten in der Arktis fortzusetzen und seinem Grundsatz, „aus dem Lande sich zu ernähren", nachzuleben. Er findet das Fleisch des Schafochsen so schmackhaft wie das unseres Rindes; das der alten Kühe und Bullen ebenfalls zähe.

Nur selten leben die Polarrinder vereinzelt; sondern meist herdeweise, 20 ja 30 Stück beisammen. Stefansson fand unter der Haut eines Bullen Fett, das ihm eine wertvolle Bereicherung des Speisezettels, aber auch als Brennmaterial zum Kochen und zum Heizen seiner Schneehütten willkommen war. Die Milch der Kuh soll reich an Fett sein und an Geschmack dem der unseren gleichkommen. Das Polarrind ernährt sich nicht, wie behauptet wurde, von Flechten, vielmehr von Gras und Kräutern; jene und die Moose gehen nur mit, weil sie zwischen diesen wachsen. Die klimatischen Verhältnisse bringen es mit sich, daß der Tisch immer gedeckt ist. Einmal ist die Niederschlagsmenge, fast ausschließlich Schnee, nur gering, dann wird er in den Talböden, wo eine kurze, aber dichte Pflanzendecke sich halten kann, von den wütenden Stürmen fortgefegt.

Daß der Eisbär dem Polarrind nachstelle, ist nicht beobachtet worden. Gegen den Wolf, seinen einzigsten und grimmigsten Feind außer dem Menschen, hat es ein ebenso eigenartiges als erfolgreiches Abwehrverfahren ausgebildet, das allerdings gegen die menschlichen Jäger völlig versagt. Darüber erzählt Sverdrup, und mit ihm stimmt Stefansson ganz überein, folgendes: Er jagte mit Hundyn auf vier Ovibos. Sie hatten sich, ihre Gegner erwartend, im Kreise aufgestellt, die Hinterleiber dicht aneinander gedrängt, die Köpfe nach außen gerichtet. Der Reihe nach machte jeder einen blitzschnellen Ausfall. Sobald ein Ochse seinen Platz wieder eingenommen hatte, unternahm sein Nachbar den gleichen Ausfall, 10 bis 12 Schritt vor das Karree, und so weiter, mit militärischer Genauigkeit. Solange der Kampf währte, war immer einer vorn und suchte seinen Gegner mit den Hörnern zu spießen oder fortzuschleudern. Die zurückgebliebenen Ochsen deckten beständig die im Ring entstandene Lücke, machten aber ihrem Gefährten sogleich Platz, wenn er seine Runde beendet hatte. Auch Herden von 30 Stück stellen sich in derselben Weise zur Abwehr auf. Dabei nehmen sie die Kälber und Färsen in die Mitte; nur die Ochsen und alten Kühe stehen in der Verteidigungslinie. Wenn diese Linientruppen zu fallen beginnen, so werden die Reserven bis zu den zweijährigen Färsen mobil gemacht. Bisweilen nehmen alte Bullen auch 20 bis 25 Schritt außerhalb des Karrees Aufstellung. Haben sie einmal den Kreis gebildet, so fliehen sie nicht, sondern bleiben auf ihrem Posten, bis der Angriff abgeschlagen oder der letzte gefallen ist. Selbst dieser macht noch seinen Ausfall und kehrt zu den gefallenen Kameraden zurück. Haben sie sich gegen einen einzigen Feind zu wehren, so bilden sie bisweilen auch nur eine gerade Schlachtlinie. Sverdrup schließt aus diesem Verhalten der Polarochsen, daß sie sich früher gegen Massenangriffe wehren mußten und für diese Fälle sich ihre Schlachtordnung angeeignet haben. Selbstverständlich führt diese Kampfweise gegenüber dem Jäger mit Schießgewehr nicht zum Ziel, vielmehr um so eher zum Untergang der ganzen Herde, als dieser sich ihnen nähern kann, bis er mit seiner Waffe sie zu erreichen vermag. Die Eskimos erlegen immer die ganze Herde, auch wenn sie für das Fleisch keine Verwendung haben, es vielmehr den Wölfen zum Fraß überlassen müssen. So werden die Tage der Schafochsen bald gezählt sein, da die Eskimos sich nach und nach auch mit Schußwaffen versehen.

Aus diesem, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen, schlägt daher Stefansson vor, in großem Maßstab Versuche mit der Haltung und Zucht des Polarochsen zu machen. So könnten ungeheure Strecken Landes im nördlichen Canada der Weltwirtschaft erschlossen werden. Ein Polarrind liefert dreimal so viel Wolle wie ein Schaf; sie ist für die Bekleidung ebenso gut geeignet wie die seines kleineren Verwandten. Fett, Fleisch und wohl auch die Milch könnten weitere Einnahmequellen bilden. Ihre Hegung wäre nur mit geringen Kosten verbunden, da es sich nur darum handelt, den Wolf fern zu halten und den Herden bei auffälligem Platzwechsel zu folgen. Also ist zunächst bloß Wildhut, nicht die Eingewöhnung als Haustier als Ziel gesetzt. Davon dürfte man sich um so mehr Erfolg versprechen, als das Polarrind nur bei Nahrungsmangel Wanderungen unternimmt und die Hegung von Pelztieren der kalten Zone mitgehen könnte.

Der Wert des Humus im Boden

Was Humus ist und aus was er besteht, soll wohl jedem Landwirt bekannt sein: Humus ist aus verfaulten Pflanzenteilen entstandene Erde. Wenn von der heutigen landwirtschaftlichen Wissenschaft auch dem Humus nicht mehr der hohe Wert zuerkannt wird wie in früheren Zeiten, so ist aber dennoch sein Vorhandensein im Boden eine Notwendigkeit, um diesen fruchtbar zu machen. Eine Geringschätzung des Humus ist durchaus unangebracht und würde sich früher oder später bestrafen; er ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil eines fruchtbaren und ertragreichen Bodens, den man bestrebt sein muß zu erhalten und Verluste daran zu ersetzen.

Irgend ein Ackerboden, dem es an Humus mangelt, ist in einem gewissen Sinne unfruchtbar, unergiebig und verharrt so ungeachtet der Zuführung von Pflanzennährstoffen verschiedener Art, bis sein Humusgehalt wieder die gehörige Vermehrung erfährt. Der Humus verzehrt sich durch den Fruchtanbau; irgend eine Zufuhr von Pflanzenstoffen, die im Boden verbleiben, vermehrt und ersetzt den Humusgehalt wieder. Es ist keine Gefahr, daß das Land zu humusbaltig wird, wohl aber, daß es humusarm wird.

Der Natur des Humus nach, indem er aus verwesten Pflanzen und Tierkörpern besteht, sind in ihm alle Pflanzennährstoffe in mehr oder weniger großer Menge vorhanden, und diese sind und werden auch leichter und schneller aufnahmefähig für die Pflanzen als solche in anderen Bodenbestandteilen, und außerdem verbessert der Humus den Boden in mechanischer und physikalischer Beziehung und erhöht seine Fähigkeit, Wasser zu fassen und zu halten, welch letzterer Umstand von ganz besonderer Wichtigkeit ist.

Durchgeführte Versuche zur Feststellung des Wertes des Humus lieferten den überzeugendsten Beweis, daß Land, welches stark mit verwester Pflanzenmaterie, also mit Humus angefüllt und vermischt ist, die Feuchtigkeit viel besser festhält als der an Humus arme Boden, und daß in Zeiten von Dürre ein großer Humusbestandteil im Boden die Pflanzen die Trockenheit viel leichter und erfolgreicher ertragen läßt. Den verschiedenen Versuchsfeldern wurden verschiedene Mengen Humus zugeführt und war das Resultat ein durchaus ungleichmäßiges Wachstum der Früchte; die Felder zeigten von der Saat bis zur Ernte ein abgestuftes Aussehen. Das Getreide stand kräftiger, hatte stärkeren Wuchs und gesundere Farbe, wo eine stärkere Humuszufuhr stattgefunden hatte, und als trockenes Wetter hinzukam, wurde es weniger dadurch geschädigt.

Jeder kann aber auch genügend für sich selbst beobachten und erkennen, welchen Wert der Humus für sein Land hat. Daß es im Garten besser wächst als auf dem Felde, kommt viel daher, daß der Garten häufiger mit Stallmist gedüngt wird und der Humusgehalt des Bodens ein großer ist. Man soll nur beobachten, wie nachhaltig gut es auf solchen Stellen im Felde wächst, wo Düngerhaufen gelegen haben und der Dünger zuletzt nicht gehörig verstreut wurde; es ist vornehmlich der Humus von diesem Dünger, der diese nachhaltige gute Wirkung veranlaßt. Auch wo Getreide- oder Strohstaken gestanden haben, wächst es besser, auch wenn nur wenig Stroh auf dem Platze zurückgeblieben war.

Am besten und augenscheinlichsten läßt sich jedoch die gute Wirkung des Humus auf das Wachstum der Gewächse beobachten auf Land, das aus Waldland zu Ackerland gemacht wurde. Die Oberfläche ist hier von Natur uneben und es finden sich viele Stellen, wo die Humuslage stärker ist als im Durchschnitt, infolge des zusammengetriebenen Laubes an diesen vertieften Plätzen. Noch lange Jahre nach Urbarmachung lassen sich diese Stellen an dem kräftigen Wuchs der Pflanzen erkennen, einzig und allein veranlaßt durch den größeren Humusgehalt, den der Boden hier besitzt.

Der Humus ist also für den Kulturboden von höchster Bedeutung und verrichtet sehr wichtige Funktionen. Wichtig ist er jedenfalls auch in physikalischer Hinsicht, denn er ist für den Boden der lockernde, wärmebildende und Wärme aufnehmende Stoff, der auch in großem Maße die Fähigkeit besitzt, Wasser aufzusaugen und dadurch einen leicht austrocknenden Boden längere Zeit feucht zu erhalten, einen nassen Boden aber poröser und insofern trockener zu machen. So ist beispielsweise der Torf in seiner reinsten Form, dem Moostorf, imstande, bis zum Zehnfachen des eignen Gewichts an Wasser aufzunehmen und hundert Teile reine Lauberde vermögen 400 bis 450 Teile Wasser zurückzuhalten.

Die wasserziehende und wasserhaltende Kraft des Humus wird leicht erklärlich, wenn man seine kleinen Krümchen unter dem Mikroskop mit Sandkörnchen vergleicht. Beim Humus sehen wir zellige Pflanzenreste, die für Wasser leicht durchdringlich sind. Das Wasser füllt die Zellen der kleinsten Partikelchen, füllt alle Zwischenräume zwischen den Körperchen, die ganze Masse ist von Wasser erfüllt. Dagegen sind die steinharten Quarzkörnchen für Wasser undurchdringlich, sie können sich selbst nicht vollsaugen und das Wasser füllt nur die Zwischenräume zwischen den Körnchen und kann sehr schnell wieder entweichen, nach oben in die Luft, nach unten durch Absickern in den Untergrund.

Die große Fähigkeit des Humus, Wasser anzuziehen, bewirkt auch, daß er aus der Luft Feuchtigkeit anzieht, und so selbst in regenloser Zeit dem Boden etwas Wasser zuführt. Wenn die feuchte Luft über den Erdboden hinstreicht, in ihn hineindringt, so verdichtet sich der Wasserdampf der Luft, und zwar um so leichter, je mehr die Beschaffenheit der Bodenteilchen seinen Bestrebungen entgegenkommt.

Das tun nun aber die rauhen, ungleich geformten, mit Härchen und Fädchen versehenen Humusteilchen in viel größerem Maße als zum Beispiel die meist runden und glatten Sandkörnchen. Der Humus ist also eher imstande, der feuchten Luft Feuchtigkeit zu entnehmen und so seinen Wasservorrat, und sei es auch nur vorübergehend, zu ergänzen. Man vergleiche daraufhin einmal, wo an taureichen Morgen die meisten Wassertropfen hängen, auf glatter Sandfläche oder auf rauhem Gartenboden mit viel Humusgehalt, auf nacktem Wege oder auf der Rasenfläche mit den vielen in die Luft ragenden Halmchen.

Dieses alles zeigt, welch große Rolle der Humus in der Bodenkultur und bei der Pflanzenernährung spielt und beweist die einfache Tatsache, daß die Früchte besser wachsen und die Ernten um so größer werden, je humusreicher ein Boden ist. Und daher muß es das Bestreben sein, nicht allein zu verhüten, daß der Humusgehalt im Boden abnimmt und weniger wird, sondern wir müssen ihn auch mehr zu vermehren suchen.

Etwas vom Geruchssinn der Tiere.

In einer unter dem Titel „Etwas vom Gefühlsleben der Tiere" veröffentlichten interessanten Abhandlung von Gotthardt Brodt wurde der sogenannte „sechste Sinn des Hundes" erwähnt. Gleichzeitig wurde auf das sprichwörtlich gewordene schaurige Geheul in der Todesnacht des Herrn hingewiesen. Es ist eine Tatsache, einem jeden, der ein solches Geheul gehört hat, bleibt es in der Erinnerung haften. Die Ursache dieses Geheuls suchen gute Kenner des Hundes in dem außerordentlich fein organisierten Geruchssinn des Tieres. Man meint, der Hund verspüre den beginnenden Verwesungsgeruch des sterbenden Menschen, wenn dieser ein langes Krankenlager hinter sich hat, und der Geruch veranlasse das Tier zum Geheul. Bei einem plötzlichen Tode des Herrn hat man schon ein regelrechtes Verbellen von Hunden wahrgenommen, was ja ein vollkommen anderer Laut ist. Der Mensch hat sich den Hund mit als erstes der Tiere gezähmt, weil seine Nase ihm von unschätzbarem Wert war. Ein Hund liegt gemeinsam mit Menschen im Schlafe oder im Schlaf. Wenn auch Hunde von Gasvergiftungen überrascht und getötet wurden, ja sagen derartige Vorfälle nichts dagegen. Bei dieser Art der Vergiftung tritt eben die Betäubung sehr früh ein.

Man kann gewisse Tiere auf Geruch dressieren, doch gibt es auch Tiere, die einen ungewohnten Geruch als etwas Unleidliches empfinden. So erlebte es der Afrikaforscher Hans Schomburgk in Daressalam, daß sein damals noch kleiner Elefant „Toto" allen Schwarzen die an und für sich dürftige Kleidung abriß. Das Tier lebte unter Weißen, ihm war nach Beobachtung seines Besitzers der Geruch der Schwarzen offenbar unangenehm. „Toto" weilt jetzt als schöner, großer Elefant im Zoologischen Garten in Rom, wo er keine Gelegenheit hat, sich an seine Jugendunart zu erinnern.

Das Gegenstück hierzu erzählte Artur Vanselow, ein genauer Kenner des brasilianischen Urwaldes. Er berichtet von Weißen, die auf Streifzügen gegen räuberische Indianer deren Hunde verscheuchten, indem sie die Kleidung wendeten. Diese Leute, die keine Gelegenheit hatten, sich zu waschen, rochen natürlich nach Schmutz und Schweiß, überdies aber wird es der Geruch der Weißen gewesen sein, der den Hunden so zuwider war.

Der Geruchssinn spielt überhaupt bei den verschiedensten Tierarten eine hochbedeutsame Rolle. Beispielsweise ist bei den Elefanten, diesen reinen Pflanzenfressern, die sich von der Urzeit zu uns hinübergerettet haben, der Geruchssinn besser entwickelt als das Gesicht. Ein Maulwurf, der eines der gefräßigsten Raubtiere ist, entdeckt durch seinen Geruchssinn seine Nahrung, ohne sie zu sehen und zu fühlen. Th. Zell weist darauf hin, daß Katzen ihre Losung verscharren, weil sie nicht gewillt sind Tiere, die sie beschleichen und verjagen wollen, durch den Geruch der Exkremente zu verscheuchen.

Selbst bei den Großkatzen, deren Augen vorzüglich sind, darf man nie den Geruchssinn unterschätzen. Das wird stets von Löwen- und Tigerdompteuren beobachtet, die neue Kleidungsstücke vor der Vorstellung von ihren Tieren beriechen lassen. Interessant ist es, wie z. B. der langjährige Tigerdompteur und frühere Großtierfänger Satler Jackson vorgeht, falls er mal einen Freunden an den Käfigwagen seiner Zöglinge in Reichweite führt. Er beobachtet stets Gesicht, Gehör, Geruch bei den Tieren. Seine Tiger erkennen ihn sofort, was sich deutlich in den Lichtern und den Mienen ausprägt. Auf den Anruf: „Wo sind denn jetzt die lieben Jungens?" spitzen die Tiere die Ohren, darauf hält er die Hand zur Faust geballt dem Gutmütigsten unter die Nase und den anderen in den Bereich ihrer Nasen; erst so schafft er die ruhige Atmosphäre und weiß, ob die Tiger zufällig in der Laune sind, sich ein wißbegieriges Menschlein vorstellen zu lassen.

Hilfe und Rat zur Reise nach der alten Heimat

Deutsches Eisenbahn-Auskunftsbüro in New York bietet Deutsch-Canadiern seine Dienste an.

Reisepläne, Reisekosten, Verbindungen und alle anderen Informationen und Ratschläge kostenlos zur Verfügung.

Eine Reise nach der alten Heimat! Wer möchte nicht einmal die prächtigen tausendjährigen Städte wiedersehen, die trauten Dörfleln, die Flüsse und Berge, die uns in der Jugend gehörten, die Wälder und Täler, in denen wir als Kinder gelacht und gespielt? Wer möchte nicht wieder einmal die herrlichen Laute der Muttersprache dort hören, wo sie zuhause ist, die wunderbaren Heimatlieder, wo sie klingen wie nirgendwo sonst in der Welt? Wer möchte nicht wieder einmal hinüber übers Meer, sich sonnen in der Heimatssonne, wieder einmal plauschen und lachen mit den Lieben, die dort hegen und pflegen, die uns so teuer gewesen ist, als wir noch mitten unter ihnen waren, und woran wir so oft denken in wehmütig-stolzer Erinnerung?

Und warum denn nicht? Viel zu wenige unter uns wissen, wie leicht es eigentlich ist, einen solchen Herzenswunsch zu erfüllen. Gilt doch den Meisten das Reisen immer noch als eine schwierige, umständliche Sache, vor allem aber als ein über ihre Verhältnisse teueres Vergnügen. Die Ueberraschung ist dann groß, wenn es sich herausstellt, daß so eine Fahrt nach der Alten Heimat durchaus nicht unerschwinglich und gar nicht umständlich ist. Es wird den Reiselustigen heute ja alles so bequem gemacht!

Die Zahl der nach Deutschland reisenden Amerikaner hat sich ganz gewaltig gesteigert, seit den Reiselustigen vom „German Railroads Information Office", 630 Fifth Avenue, New York, Rat und Auskünfte für ihre Reise schnell und bequem zur Verfügung gestellt — ins Haus geschickt werden. Da wird, vollkommen kostenlos natürlich, jedem genau das mitgeteilt, was er für seine Reise wissen möchte und wissen muß. Da gibt es kein langwieriges Berechnen der Fahrpreise, kein mühseliges Studieren der Kursbücher mehr, kein umständliches Korrespondieren mit Hotels. Da braucht man keine Sorge mehr zu haben, ob das Gepäck auch nicht zu viel ist oder das Automobil, das mitgenommen werden soll, vielleicht an der Grenze zurückgehalten wird. Ja selbst das Ueberlegen der Reiseroute, die in möglichst kurzer Zeit und bei möglichst geringen Ausgaben das Meiste und Beste an Sehenswürdigkeiten und Schönheiten bietet, ist überflüssig geworden. Ein Brief nach 630 Fifth Avenue, New York genügt, in dem gesagt wird: „Ich möchte dort- und dorthin fahren, habe so- und so-lange Zeit und gedenke so und so-viel aufzuwenden." In kürzester Zeit ist die Antwort da, ein zweckmäßiger Reiseplan, die Orte und Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen, die in den Rahmen einer solchen Reise hineinpassen, und alles, was der Reiselustige sonst wissen muß. Künstlerisch illustrierte Reisebücher mit Beschreibungen der Gegenden, durch die sie kommen, gehen den Anfragenden ebenfalls kostenlos zu.

Es ist bereits angedeutet worden, daß alle diese Dienste des „German Railroads Information Office" durchaus kostenfrei und ohne irgend welche Verbindlichkeit für die Anfragenden geleistet werden. Das Bureau hat grundsätzlich nichts zu vertauten. Es ist für die Reisenden und Reiselustigen da, um ihnen eine Fahrt nach der alten Heimat so leicht und den Aufenthalt dort so angenehm wie möglich machen zu helfen.

Das „German Railroads Information Office" in New York richtet an alle Interessenten in Canada die freundliche Aufforderung, sich seiner Dienste in vollstem Umfange zu bedienen. Rat und Auskunft werden bereitwillig und gern gegeben und sind zuverlässig. Sie werden von Sachverständigen erteilt, die jahrelang gründlich im Verkehrswesen ausgebildet sind. Durch seine guten Beziehungen zu anderen Verkehrseinrichtungen in Deutschland und anderen Ländern ist das Bureau in der Lage auch Anfragende zu bedienen, deren Reisepläne über den Rahmen des deutschen Eisenbahnbetriebes hinausgehen. Seine Beziehungen erstrecken sich über die ganze Welt.

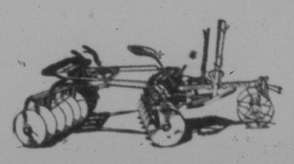
Das sei dir unverloren:
Fest, kaiser allezeit,
Verdien' dir deine Sporen
Im Dienst der Menschlichkeit!
Ringsum der Kampf aufs Meisser
Lern' du zu jeder Frist,
Daß Wunden heilen besser
Als Wunden schlagen ist!

F. Freiligrath.

McCORMICK-DEERING
Ackerbaugerätschaften

Es wird nicht mehr solange dauern und Sie und alle Ihre Nachbarn werden sich wieder ans Werk begeben, eine Saat zu bestellen zu geringsten Unkosten. Moderne Maschinerie wird bei Ihrer Arbeit eine große Rolle spielen. Es ist jetzt höchste Zeit, die Maschinerie nachzuprüfen um zu sehen, ob alles in Ordnung ist. Auch müssen beschädigte Bestandteile ersetzt werden.

Wir lenken Ihre besondere Aufmerksamkeit auf die McCormick-Deering Maschinerien. Diese starke Maschinen sind besonders gebaut für das Bearbeiten des Feldes. Sie werden in verschiedenen Größen hergestellt um die volle Zugkraft der Pferde auszunützen oder auch des Traktors, sodaß Jede eine volle Tagesarbeit leisten kann. Diese Maschinen sind gebaut um jahrelangen Dienst zu leisten und um jeden Tag gute Arbeit zu verrichten.



Ihr örtlicher McCormick-Deering Agent kann Ihnen die verschiedenen Maschinen zeigen und Ihnen alle Einzelheiten erklären. Wir raten Ihnen, bei diesem Agenten bald vorzusprechen und die Auswahl zu treffen ehe die Frühjahrsarbeit beginnt.

McCormick-Deering
Farm-Maschinen
Traktor-Scheibeneggen
Scheibeneggen für Pferdegespann
Dunham Quick-Packers
Tyson Scheibeneggen
Wendbare Scheibeneggen
Federzahneggen
Eisenend Spikeneggen
Spikeneggen mit geschlossenem Ende
Bewegliche Spikeneggen
Eggen mit Holzgerüst

Für alle eure Ackerbau-Maschinen wendet euch an den McCormick-Deering Agenten.

INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY
OF CANADA, Ltd.
HAMILTON CANADA

Besondere Nachricht an Fallensteller

The Northern Hide & Fur Co.
Regina, Sask.
„The House of Trappers Protection"
ersucht ihre Fallenstellerfreunde und Versender von Fellen, gute Felle von

Dachs! Dachs! Dachs!

sofort einzusenden. Wir müssen eine große Kontraktlieferung in dreißig Tagen machen und bieten wir deshalb solch hohe Preise. Solche Preise für Dachsfelle sind in der Vergangenheit noch nie bezahlt worden. Schickt eure tägliche Fangergebnisse sofort an uns. Wir strecken und trocknen die Felle selbst und rechnen nichts vom Preise ab für solche Grüne Felle.

Schickt den Fellenvorrat noch heute an uns, damit wir diese Kontraktlieferung machen können. Nehmet Anteil an diesen riesigen Preisen, die Sie noch nie für Felle solcher Art erhalten haben.

Garantierte Barpreise

Wolf oder Coyote	$23.00 bis $15.00	$12.00 bis $8.00
Wiesel	3.50 bis 2.00	1.75 bis 1.00
Dachs	20.00 bis 9.00	6.50 bis 4.00
Mink	20.00 bis 15.00	12.00 bis 6.00
Skunk	3.00 bis 2.50	1.75 bis 1.00

Trappers Lizens ist nicht notwendig um Coyotes, Wiesel, Dachs oder Skunk zu fangen.

Pferdehaar — hohe Preise — 42c bis 32c per Pfund.

Die Northern Hide & Fur Co., bezahlt alle Royalties, Expreß und Postspesen auf Ihre Sendung und Money Orders werden am selben Tage abgeschickt, an dem Ihre Pelzsendung ankommt.

Um irgendeine Auskunft schreibt an das Hauptbüro der

NORTHERN HIDE & FUR CO.
1729 Rose St. Regina, Sask.
Telephone 4531 und 4669.

Getreideversendungen

können über die C. N. Eisenbahn nur durch ein sogen. „Permit" gemacht werden, da die Canadian National Eisenbahn ein „Embargo" erlassen hat. Die Canadian Pacific Eisenbahn wird wohl in dieser Hinsicht bald folgen. Wir sind in der Lage, Ihnen den obigen „Permit" oder Erlaubnisschein zu besorgen, ebenso leere Waggons zugehen zu lassen und Frachtbriefe, falls Sie Ihr Getreide verladen wollen.

Wir kaufen und verkaufen alle Arten **Saatgetreide**, machen Sie daher Ihre Bestellungen schon jetzt. Wir können auch Ihr Heu verkaufen.

Bei uns bekommen Sie prompte Bedienung in jeder Weise durch den Unterzeichneten.

Bitte, schreiben Sie an

ROBERT MACINNES & CO. LTD.
Getreide-Kommissionshändler und Option-Maklers,
745—757 Grain Exchange, Winnipeg.
Fritz Bringmann, Geschäftsführer.

EDMONTON TANNERY
Erfahrene Gerber von Häuten und Fellen.
Edmonton, Alberta
Hersteller von Rohleder-Halftern, Rohleder Geschirr, Geschirr-Leder, Riemen-Leder, Buckskin, Pelzdecken,
Büffelmäntel und Decken
Wir bezahlen Fracht bei Aufträgen über $15.00.
Phone 5527

Nach und von Deutschland
Hamburg-Amerika Linie
HEIMATS-REISEN
Besonders bequeme und angenehme Reisemöglichkeiten in der 1., 2. und 3. Klasse auf den vorzüglichen Dampfern
NEW YORK (neu) HAMBURG, DEUTSCHLAND, ALBERT BALLIN, RESOLUTE, RELIANCE
sowie in den Kajüten und verbesserten dritten Klasse Dampfern
CLEVELAND, WESTPHALIA, THURINGIA
HAPAG-KUECHE und BEDIENUNG
Persönlich geleitete Europatouren
Reduzierte Rundreise-Rate dritter Klasse HAMBURG und zurueck. Zurueglich U.S. Steuer. $175
Wiedereinreise-Certifikate besorgt.
Einwanderer schnellstens befördert.
Visumgesuche jetzt prompt erledigt. Auskunfte bei Lokalagenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
United American Lines, Inc.
General-Agenten
177 N. Michigan Ave., Chicago, Ill.

GREAT WEST GRAIN COMPANY, LTD.
Kommissionshändler — Track-Käufer usw. — Getreidehändler
Für beste Preise an
Getreidesendungen
sind
beste Bedienung
an
Optionen
sehe
GREAT WEST GRAIN COMPANY, LTD.
Regina Büro, Canada Permanent Building
Phone 8731 — 1776 Scarth St.
Regina Saskatoon Winnipeg